

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 21 (1914)

Heft: 11

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schweizerische Färberei- und Appreturvereinigung. Die beiden schweizerischen Stückfärbereien Baumann und Dr. Müller A.-G. in Zürich 2-Schlieren und Stückfärberei Zürich A.-G. in Zürich 5 haben sich zu der Schweizerischen Färberei und Appretur-Vereinigung stückgefärbter ganz- und halbseidener Gewebe zusammengeschlossen und mit den gleichartigen Basler Etablissements auf deutschem Boden, nämlich der Färberei und Appretur Schusterinsel G. m. b. H. bei Hünigen (Elsaß) und den Färbereien vorm. Jos. Schetty Söhne, Filiale Schusterinsel bei Hünigen, einheitliche Preise und Zahlungs- und Lieferungsbedingungen vereinbart, die am 1. Juli 1914 in Kraft treten werden. Die Zahlungs- und Lieferungsbedingungen sind im allgemeinen denjenigen des Internationalen Verbandes der Strang-Seidenfärbereien nachgebildet und die Preise entsprechen im großen und ganzen den bisher geltenden Ansätzen. Der Abzug des Schutzkontos von 15% wird an die Bedingung geknüpft, daß der Fabrikant die Rechnungen voll und konventionsgemäß bezahlt hat; die sonst übliche Vorschrift, daß der Schutzkonto nur dann abgezogen werden darf, wenn ausschließlich die Dienste der Verbandsmitglieder in Anspruch genommen werden, fällt weg, indem „der Abzug des Schutzkontos vorläufig und auf jederzeitigen Widerruf hin auch dann zugestanden wird,“ wenn ein Teil der in Frage kommenden Artikel „nach Frankreich zum Färben und Ausrüsten gegeben wird“. Da nur von Frankreich, nicht aber von Deutschland die Rede ist, so scheint sich diese Konzession nicht auf die deutschen Stückfärbereien zu beziehen (die beiden Etablissements in Hünigen natürlich ausgenommen). Die Freigabe der hervorragenden und bedeutenden französischen Stückfärberei ist im übrigen für die Seidenweberei eine Notwendigkeit.

Für die Erledigung von Streitigkeiten, die sich aus der Anwendung des Tarifs oder aus Reklamationen ergeben, ist der ordentliche Gerichtsweg oder aber ein zu vereinbarendes Schiedsgericht vorgesehen; als solches wird von den Zürcher Stückfärbereien das Schiedsgericht der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft ausdrücklich anerkannt. Mit ausländischen Verbänden, die denselben Zweck verfolgen, sind Kartellverträge abgeschlossen worden. Die Kontrolle und Durchführung der Preise und Bedingungen ist der Geschäftsleitung des Verbandes zürcherischer Seidenfärbereien übertragen worden.

Associazione Serica Italiana. In der letzten Nummer der „Mitteilungen“ ist über die Reorganisation des Verbandes der Mailänder Seidenindustriellen berichtet worden. Nachdem der Vorstand neu gewählt und Advokat L. Bellini zum Vorsitzenden berufen worden ist, hat auch in der Leitung des Sekretariates ein Wechsel stattgefunden, indem der langjährige Sekretär Cav. G. L. de Angelis auf 1. Juni dieses Jahres seinen Rücktritt genommen hat. An seine Stelle wurde Dr. Emilio Menegozzi gewählt, der auch die Redaktion des einzigen italienischen Seidenfachblattes, des „Bolletino di Sericoltura“ übernimmt.

Staatliche Unterstützung der italienischen Seidenindustrie. In den „Mitteilungen“ war schon des öfteren die Rede von dem Istituto Serico, d. h. der vom italienischen Staat ins Leben gerufenen Zentralstelle zur Förderung der italienischen Seideninteressen, der durch Gesetz ein Jahresbeitrag von einer Million Lire zur Verfügung steht. Die Leitung des Istituto hat schon früher ungefähr die Hälfte dieser Summe für die Förderung der Seidenzucht bestimmt. In einer kürzlich stattgehabten Sitzung hat sie ferner folgende Zuwendungen von Bedeutung beschlossen: dem chemischen Laboratorium der Seidentrocknungs-Anstalt in Mailand 25,000 Lire; an von diesem Laboratorium zu leitende Unterrichtskurse für Direktoren und Aufseher von Spinnereien und Zwirnereien 16,000 Lire; einmaliger Beitrag an eine in Catanzaro zu errichtende Seidenwebeschule 50,000 Lire; Jahresbeitrag an die genannte Schule 17,000 Lire; an die Färberei- und Druckerschule Castellini di Como 3000 Lire; Preisausschreiben im Betrage von 150,000 Lire für Erfindungen auf dem Gebiete der Seidenzwirnerei; Preisausschreiben im Betrage von 5000 Lire zur Verbesserung der Zucht der Seidenraupeneier; Ent-

sendung einer Gruppe von Seidenindustriellen nach Japan zum Studium der dortigen Seidenindustrie.

Die Weltseidenerzeugung 1913/14. Die „Union des Marchands de soie“ in Lyon veröffentlicht ihre alljährliche Zusammenstellung der Weltseidenproduktion (Grègen), soweit solche für den internationalen industriellen Verbrauch zur Verfügung steht. Die Schätzung für die Kampagne 1912/13 kann als eine endgültige bezeichnet werden, während es sich bei der laufenden, aber bald zu Ende gehenden Kampagne 1913/14 noch um Bewertungen handelt, die zwar vorläufigen Charakter tragen, nennenswerte Änderungen aber nicht mehr erfahren werden. Die Zahlen sind folgende:

Europa (Produktion):			
		1913/14	1912/13
Italien	kg	3,540,000	4,103,000
Frankreich	„	350,000	505,000
Österreich-Ungarn	„	263,000	294,000
Spanien	„	82,000	78,000
Total	kg	4,235,000	4,982,000
Levante und Zentralasien (Produktion und Export):			
Balkanstaaten	kg	335,000	195,000
Europäische Türkei	„	85,000	260,000
Asiatische Türkei	„	1,030,000	898,000
Kaukasus	„	385,000	395,000
Persien und Turkestan	„	435,000	485,000
Total	kg	2,270,000	2,233,000
Ostasien (Export):			
Yokohama	kg	11,850,000	10,867,000
Shanghai (Tussah inbegriffen)	„	5,800,000	6,440,000
Canton	„	2,780,000	2,260,000
Britisch Indien	„	100,000	168,000
Französisch Indien	„	15,000	15,000
Total	kg	20,545,000	19,750,000
Gesamt-Total	kg	27,050,000	26,965,000

Ein besonderes Interesse beanspruchen die Zahlen der Türkei und der Balkanstaaten; sie beweisen, daß die Schäden, die der Balkankrieg verursacht hat zwar noch nicht ausgeglichen, aber doch zum großen Teil gut gemacht sind. Der ganz bedeutende Ausfall im Ertrag der Ernte der europäischen Türkei rührt daher, daß das Ergebnis des Vilayets Salonik nunmehr Griechenland zugutekommt, das mit einer Produktion von mehr als 200,000 kg in die Reihe der namhafteren Seidenproduzenten eintritt.

Internationale Baumwollstatistik. Der internationale Verband der Baumwollspinner- und Webereivereinigungen veröffentlichte vor kurzem eine Statistik über die am 1. März 1914 in den Händen der Spinner befindlichen Vorräte von Rohbaumwolle verschiedener Art auf Grund von Berichten der Verbraucher und anhand von Schätzungen. Dieser Aufstellung sind die nachstehenden Zahlen zu entnehmen:

Länder	Zahl der Spindeln am 1. März 1914	Vorrat an Baumwolle in Ballen			Total, einschl. and. Länder
		Amerikanische	Ostindische	Aegypt.	
Großbritannien	55,971,501	283,783	12,405	126,850	465,015
Deutschland	11,404,944	255,016	91,918	37,393	401,750
Rußland	9,111,835	91,097	10,026	18,732	508,767
Frankreich	7,400,000	129,645	43,548	38,738	223,816
Indien	6,397,142	4,319	405,309	114	409,875
Österreich	4,941,320	109,402	63,379	9,669	188,663
Italien	4,600,000	113,463	52,120	6,241	180,387
Japan	2,414,544	117,047	292,920	6,055	453,583
Spanien	2,200,000	49,978	12,580	3,125	74,137
Belgien	1,518,134	27,463	42,657	297	72,638
Schweiz	1,383,572	18,544	2,362	14,052	35,215
Holland	499,994	9,390	5,185	25	16,130
Portugal	482,000	2,150	50	200	3,600
Schweden	550,000	19,348	2,526	177	22,121
Dänemark	93,488	1,036	299	—	1,557
Norwegen	55,772	2,425	351	—	2,990
Ver. Staaten von Amerika	31,519,766	1,686,000	2,000	28,000	1,726,000
Kanada	860,000	48,172	—	143	48,368

Mexiko, Brasilien u. and. Länder	3,300,000	1,366	750	1,740	27,882
Insgesamt:					
1. März 1914	144,704,012	2,967,644	1,040,385	291,549	4,862,494
1. März 1913	142,186,308	3,267,962	607,197	247,841	4,769,535

An der Berichterstattung beteiligten sich 132,059,812 (im Vorjahre 126,714,982) Spindeln von der auf insgesamt 144,704,012 (142,186,308) Stück geschätzten Spindelzahl der Welt; das macht mehr als 90 Prozent der Weltspindelzahl aus.

Aus der ostschweizerischen Stickerei-Industrie. Die außerordentliche Generalversammlung des Verbandes schweizerischer Schiffli-Lohnstickereien, welche kürzlich in St. Gallen tagte, nahm laut Korrespondenz der „N. Z. Z.“, einen sehr interessanten Bericht über die gegenwärtige Lage der Stickereiindustrie im allgemeinen und die Lage des Verbandes im besondern entgegen und diskutierte gleichzeitig Mittel und Wege, die geeignet sein könnten, den Verband neu zu stärken. Den Verhandlungen wohnten auch Vertreter der Kantone St. Gallen, Thurgau und Appenzell A.-Rh. bei.

Das einleitende Referat, von dem Herr Regierungsrat Aepli aus Frauenfeld in der Diskussion sagte, daß es in wohlthuender Weise mit der Wahrheit umgehe und eine bestehende Krisis in der Stickereiindustrie nicht in Abrede stelle, hielt der Versammlungsleiter, Fabrikant Spieß aus Tuggen. Er gab vorerst ein interessantes Bild der bisherigen Tätigkeit des Verbandes und seiner Ziele, bedauerte, daß mit der eingeleiteten Produktionseinschränkung ein Fiasko gemacht worden sei und daß die Schiffli-Lohnstickereifabrikanten nicht mehr Solidaritätsgefühl besäßen und durch vermehrten Beitritt die Bedeutung des Verbandes zu heben suchten. Bedenklich sei, daß selbst die jetzigen schlechten Zeiten unsere Fabrikanten nicht zu einer bessern Einsicht zu bringen vermögen. Mit den Warenangeboten und den Stichpreisen stehe es heute so schlecht wie kaum je zuvor. Wir zählen 6384 Schifflistickmaschinen in der Ostschweiz. Nimmt man das Jahr zu nur 290 Arbeitstagen und die tägliche Leistung einer Maschine (inkl. Automaten) zu 10,000 Stichen an, so ergibt sich eine Totallohnsumme von Fr. 74,054,400 bei 40 Rappen Stichlohn; bei 30 Rappen aber nur 55,540,800 Franken, was einem jährlichen Ausfalle von Fr. 15,513,600 gleichkommt. Auf Fr. 7,405,440 stellt sich der Ausfall bei einem Normalstichlohn von 34 Rappen. Und das bei einem Gesamtanlagewert von Fr. 95,760,000, wenn auch nur Fr. 15,000 für die Maschine angenommen werde. Bei den heutigen Stichpreisen kann von einer richtigen Verzinsung oder gar der notwendigen Amortisation des Anlagekapitals keine Rede mehr sein. Solche Verhältnisse sind auf die Dauer unhaltbar. Entweder müssen für die Lohnschifflistickerei bessere Zeiten kommen oder dann steht man vor einer Katastrophe.

Der Redner kam auch noch auf die Übelstände im Veredelungsverkehr zu sprechen und betonte, daß in den letzten Monaten monatlich 30,000 bis 50,000 „Stiketen“ aus der Schweiz nach dem Vorarlberg zum Besticken gekommen, wo sie zu Spottpreisen von einem Teile einer Stickerfamilie hergestellt werde, während der andere Teil der Familie nach Bregenz betteln gehe. Bedenklich sei es auch, wie die Ramscher immer mehr zur Ramschfabrikation übergehen und wie ihnen dabei von den Fabrikanten noch Hand geboten werde, zum großen Nachteil der ganzen Industrie. Nachdem das st. gallische Ramschgesetz die Hoffnungen, die man darauf gesetzt, nicht erfüllt hätte, müsse man sich mit dem Gedanken vertraut machen, in ähnlicher Weise zu den Ramschern Stellung zu nehmen, wie es in Plauen geschehen ist.

In der Diskussion sprachen die Herren Regierungsräte Dr. Baumgartner (St. Gallen), Aepli (Thurgau) und Tobler (Appenzell A.-Rh.) vermehrter Solidarität der Lohn-Schifflistickereibesitzer das Wort, denn nur auf dem Wege der Selbsthilfe sei ein Erfolg zu erwarten. Alle drei Redner versicherten, daß ihre Kantonsregierungen alles tun werden, was im Interesse unserer Landesindustrie liege. Schließlich wurde der Zentralvorstand beauftragt, eine Sammlung möglichst aller Lohnstickfabrikanten durchzuführen und zu diesem Zwecke eine besonders honorierte

Kraft zu engagieren, ferner nach Mitteln zu suchen, um, eventuell in Verbindung mit den Behörden, im Veredelungsverkehr Abhilfe zu schaffen und weiter an der Sanierung der Verhältnisse in der Stickereiindustrie im allgemeinen (besseres Zusammenarbeiten der verschiedenen Interessenverbände) zu arbeiten. Auch soll der Zentralvorstand versuchen, in Verbindung mit den interessierten Kreisen dem Ramscherunwesen Einhalt zu tun.

Der Verband deutscher Buntwebereien und verwandter Betriebe hielt in Leipzig in der internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik seine diesjährige ordentliche Generalversammlung unter reicher Beteiligung aller deutschen Bezirke ab. Nach einer Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden Herrn Roesch-Mülheim gab Herr Dr. Tschierschky, Düsseldorf, einen Überblick über die Geschäftslage im Jahre 1913 und über die wichtigsten Maßnahmen zur Hebung der Lage der Buntweberei-Industrie. Die Aussichten der Buntweberei-Industrie müssen als sehr schwankend bezeichnet werden. Ohne Zweifel ist andauernd eine latente Überproduktion vorhanden, indem zwar nicht die Lager in den meisten Artikeln überfüllt sind, sondern jederzeit ein erheblicher Teil Stühle still steht. Die Tätigkeit des Verbandes hat sich deshalb auch im Jahre 1913 auf Mittel und Wege richten müssen, ungesunde Preisunterbietungen nach Möglichkeit zu verhindern, ebenso weiteren Verschlechterungen der Zahlungsbedingungen vorzubeugen. Zur Vorbereitung der Zolltarifrevision und der neuen Handelsverträge sind bereits entsprechende statistische Aufnahmen in Arbeit. Die vor allem wichtige Frage der Garnzölle ist bereits dahin geklärt worden, daß jede weitere Verteuerung der Produktionskosten durch eine Erhöhung der Garnzölle unbedingt abgelehnt werden muß. Die Ausfuhrverhältnisse sind ohnedies für die deutsche Buntweberei deswegen ungünstiger geworden, weil immer neue Auslandskonkurrenten auf dem Weltmarkt auftauchen, die teilweise unter erheblich günstigeren Produktionsbedingungen arbeiten. Eingehend wurde ferner die Frage einer Förderung des Exportes deutscher Textilerzeugnisse nach den deutschen Kolonien erörtert. Es wurde dabei der Beschluß gefaßt, im Auftrage des Verbandes einen bewährten Fachmann das deutsch-ostafrikanische Kolonialgebiet bereisen zu lassen und an Ort und Stelle die Marktverhältnisse für Textilerzeugnisse zu studieren. Mit lebhafter Befriedigung wurde davon Kenntnis genommen, daß die Handelskammer M.-Glabach bereits einen Betrag zur Unterstützung dieser Reise gezeichnet hat. Der Antrag der Geschäftsführung, sich mit einem gleichen Unterstützungsgesuch an sämtliche Handelskammern und die wichtigsten Textilverbände, sowie an einige der großen Zentralorganisationen zu wenden, wurde angenommen. Endlich wurde speziell im Anschluß an einen Vortrag des Herrn Justizrat Dr. Fuld über: „Das deutsche Wettbewerbsgesetz und die deutsche Buntweberei-Industrie“ die Frage der sog. Elberfelder Verkaufstage eingehend behandelt und zur Kenntnis genommen, daß nach der Auffassung des Vortragenden zwar diese Ausverkaufstage nicht schlechthin bekämpft, wohl aber ihre Auswüchse notwendigerweise zurückgedrängt werden müssen, da die Gefahr besteht, daß ein sehr erheblicher Teil des deutschen Textilmarktes durch diese Verkaufstage vollständig unterwühlt wird.

Technische Mitteilungen

Anwendung des Kettenräderrantriebes für die Tritt- und Schlagwellen mechanischer Webstühle. (Nachdruck verboten.)

An der Mehrzahl der mechanischen Webstühle, obenan der vielen tausend Baumwoll-, Woll-, Leinen- und anderen Stühle, wird der Antrieb und die Rotation von der Kurbel auf die Schlag- und Trittwellen mittelst Zahnrädern im Uebersetzungsverhältnisse 1:2 übertragen. Dieser Modus ist unleugbar ein sicherer, dauerhafter und sehr einfacher, kraftökonomisch, doch was Ruhe des Laufes anbelangt, ein nicht ganz so einwandfreier. Da beide Räder Eisen in Eisen ineinandergreifen, verursacht ihre schnelle Drehung beträchtliche Ge-